

Antrag

Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München



München, 29.04.2024

Erstellung eines umfassenden Verkehrskonzeptes für den Münchner Osten

Der Stadtrat möge beschließen:

Es wird von den zuständigen Referaten ein umfassendes Verkehrskonzept für den Münchner Osten erstellt, um den Verkehrsfluss unter den jetzigen Bedingungen und unter Berücksichtigung aller zusätzlich geplanten Baumaßnahmen dort realistisch sicherzustellen.

Begründung:

Mit der bereits beschlossenen Vorlage Nr. 20-26 / V 11969 Bebauungsplan Carl-Wery-Straße zwischen der Endhaltestelle Neuperlach Süd und Neubiberg droht diese Maßnahme zusätzliche den Verkehrsfluss nach Südosten zu behindern. Auch das Ergebnis – zu einem Preis von 19,8 Mio. Euro – bringt dem Autoverkehr keinen Vorteil, weil der Flaschenhals in Neubiberg vorhanden bleibt. Durch die damit nicht sinnhaften Baumaßnahmen droht über eine längere Zeit ein zusätzlicher Stau mit dem Potential eines zeitweisen Verkehrskollapses an dieser Stelle.

Ebenso überlastet ist an Werktagen die Putzbrunner Straße, die mit der Busspur verkompliziert wurde. Das Gewerbegebiet Perlach ist nach wie vor nur durch die kleinen Wohngebietsstraßen angebunden, der Stummelanschluss an die A8 ist in der Schublade verschwunden.

Wie bereits in der Sitzung der Vollversammlung am 24.4.2024 von uns erläutert, wurde das ursprüngliche Verkehrskonzept der Stadtplaner von Neuperlach nicht durchgebaut. Weder wurde die Verlängerung der Ständlerstraße bis zur A99 verwirklicht, noch wurde die Südtangente zur Anbindung von Neuperlach Süd an die A8 gebaut. Zudem ist das Stadtviertel in den letzten 30 Jahren überproportional nachverdichtet worden und an Einwohnerzahl gewachsen.

In den letzten Jahren wurden in Neuperlach neben Aufstockungsmaßnahmen und nachverdichteten Bauten (Dietzfelbinger Platz, Alexis-Quartier und gerade auch an der Kreuzung Carl-Wery-Straße/Therese-Giehse-Allee) noch zwei Hotels an der Station Neuperlach Süd errichtet. Zusätzlich ist dort der U-Bahn-Betriebshof geplant und der Umbau des Heinrich-Heine-Gymnasiums ist noch in vollem Gange.

Aus vielen Stadtvierteln im Münchner Osten ist es inzwischen schwierig zügig wieder herauszufahren. Auch die Vorgaben für die Rettungsdienste und Feuerwehren sind immer zu berücksichtigen.

Falls tatsächlich noch die Rotkäppchenstraße oder die Arnold-Sommerfeldstraße durch den U-Bahnbetriebshof entfallen sollte, kommt man aus Waldperlach nur noch über Neubiberg und die Putzbrunner Straße heraus. Für die Anwohner drohen immer neue Umwege, was zu zusätzlicher Belastung der Straßen und Anlieger führt, statt, dass die Münchner dort rasch auf eine größere Straße kommen. Genauso ist es mit Riem. Der Park dort bildet einen Riegel nach Süden, so dass kein Riemer Bürger dort hinaus- oder ein Rettungsdienst hereinkommt. Die Anbindung läuft nur über den Norden und die relativ enge Straße Am Mitterfeld. Dementsprechend überlastet ist diese auch.

Antrag



Es ist nicht nachvollziehbar, wie moderne Stadtplaner ganze Stadtviertel derartig als Sackgassen durchbringen konnten.

Wir halten es zudem für realitätsfern zu denken, dass mit weiteren, den Verkehrsfluss behindernden Maßnahmen, weniger Autos angeschafft würden. Die Zahlen sprechen eine andere Sprache. Die Bürger im Münchner Osten wollen Autos besitzen und ordentlich parken sowie nutzen können. Zudem muss der Durchgangsverkehr der Pendler und der gewerbliche Verkehr ausreichend berücksichtigt werden.

Es ist längst dringend nötig zu handeln und nicht einfach jede Freifläche weiter nachverdichten zu lassen ohne das Problem zu lösen, wie die Münchner im Osten mit dem zusätzlich entstandenen Verkehr zu Rande kommen.

Die Bezirksausschüsse des Münchner Ostens sollten dabei umfassend eingebunden werden und auch die alten Pläne der Architekten von Neuperlach sollten zur Problemlösung neu herangezogen werden.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträte

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat